

# Konzept des Kindergartens Itzling 2



## A.) Darstellung der äußeren Merkmale

### *Unser Kindergarten*

---

Der städtische Kindergarten Itzling 2 wird seit September 1974 mit 4 Kindergartengruppen (jede Gruppe mit bis zu 25 Kindern) geführt. In jeder altersgemischten Kindergartengruppe werden Kinder im Alter von 3-6 Jahren in ihrem Entwicklungsprozess begleitet.

### *Unsere Kontaktadresse*

---

Städtischer Kindergarten Itzling 2  
Gorlicegasse 14  
5020 Salzburg  
Tel.: 0662/451107  
Mail: [kgitzling2@stadt-salzburg.at](mailto:kgitzling2@stadt-salzburg.at)  
Kindergartenleitung: Ster Silvia

### *Öffnungszeiten*

---

Kindergärten sind familienergänzende und –unterstützende Einrichtungen. Die Stadt Salzburg bemüht sich deshalb, bedarfsgerechte Öffnungszeiten anzubieten, um für Alleinerziehende und berufstätige Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleisten zu können.

**Der Kindergarten Itzling 2 hat bei Bedarf folgende Öffnungszeiten:**

Montag bis Freitag 6.30 -18.30 Uhr

*Ferienregelung*

---

In den Weihnachts-, Oster- und Sommerferien hat ein Kindergarten in Ihrer Umgebung geöffnet (der Ferienturnusplan wird zeitgerecht in den Kindergärten ausgehängt).

*Unser vorhandenes Raumangebot und ihre Nutzungsmöglichkeiten*

---

- 4 Gruppenräume (durchschnittlich 59,5 m<sup>2</sup>): In den Gruppenräumen findet eine Gestaltung nach den Lernlandschaften statt: Atelier, Literacy, Rollenspiel, Forschen,...
- Halle (139,6m<sup>2</sup>): Forscherecke, Impulssetzung im Bereich Forschung (z.B.: Wasserwanne) und Bewegung, Ausgliederung von Bauecken, Puppenstuben, uvm.
- 4 Sanitärräume (je 11,1m<sup>2</sup>): auch zum Forschen mit Wasser genutzt
- 4 Garderoben (je 11,7m<sup>2</sup>): werden als Spielbereiche und Rückzugsmöglichkeiten nutzbar gemacht
- Bewegungs- und Ruheraum (60,7m<sup>2</sup>): für geleitete Bewegung, Bewegungsbaustellen, Theatersaal und Ruheraum über Mittag (nach Bedarf)
- Speisesaal mit Teeküche
- 3 Außenterrassen: Raum für die Nachmittagsjause bei Schönwetter, Bereich für „Matsch- und Gatschspiele“,...
- Garten: Möglichkeiten zum Klettern, Rutschen, Balancieren, Fahrzeug fahren, Wasserspielen, Arbeiten an Hochbeeten und Kartoffelpyramide, uvm.

*Personal*

---

Neben der Leitung und dem wirtschaftlichen Personal ist jede Kindergartengruppe mit 150% pädagogisch ausgebildetem Personal besetzt. Nach Bedarf werden zusätzlich Sonderkindergartenpädagog\*innen und Integrationsassistent\*innen eingesetzt.

## B.) Träger

### *Kontaktdaten des Rechtsträgers*

---

Stadtgemeinde Salzburg  
Abteilung 02/02  
Amt für Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen  
Mozartplatz 6  
5020 Salzburg  
Tel.: 0662/8072-3471  
Mail: [skb@stadt-salzburg.at](mailto:skb@stadt-salzburg.at)  
Homepage: [www.stadt-salzburg.at/Kinderbetreuung](http://www.stadt-salzburg.at/Kinderbetreuung)

### *Leitbild des Magistrats*

---

Das Leitbild der Stadtverwaltung Salzburg, zu der sich auch der Kindergarten Itzling 2 zählen darf, gibt genaue Richtlinien hinsichtlich verantwortungsvollem und zukunftsgestaltendem Handeln sowie partnerschaftlichem Zusammenarbeiten auf allen Ebenen vor. Jede pädagogische Fachkraft hat die Verpflichtung sich mit diesem Werte-Modell verbindlich auseinander zu setzen, da es Orientierung für die stattfindende Arbeit bietet.

Im weiteren Verlauf wird auf den Inhalt des Leitbildes fortwährend Bezug genommen, da es die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist, sich mit den Grundprinzipien des Dienstgebers zu identifizieren und sie als Basis für berufliche Handlungen zu berücksichtigen.

## C.) Kindergarten als Bildungsinstitution

### *Der BildungsRahmenPlan*

---

Als Grundlage für die Bildungsarbeit im Kindergarten Itzling 2 wird der „Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan“ verwendet.

Diese Vorgabe für pädagogische Fachkräfte beschreibt den Bildungsauftrag des Kindergartens, die Rolle der Pädagog\*innen und die Qualitätssicherung einer Einrichtung.

Außerdem wird beschrieben, welche Kompetenzen bei 3-6 jährigen Kindern ganzheitlich gefördert werden sollen. Folgende Bereiche dienen als Grundlage des BildungsRahmenPlans:

- Emotionale und soziale Beziehungen
- Natur und Technik
- Sprache und Kommunikation

- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Ethik und Gesellschaft

Im strukturierten und geregelten Tagesablauf werden all diese Bildungsbereiche berücksichtigt. Dabei werden Interessen der Kinder und unterschiedliche Inhalte aufgegriffen und erarbeitet. Zudem wird bei der pädagogischen Arbeit so flexibel wie möglich auf jedes Kind eingegangen. Daraus entstehen diverse Lernthemen die an Hand der „Bildungs- und Arbeitsdokumentation des Landes Salzburgs“ (BADOK) verschriftlicht werden.

### BADOK

---

Basis der theoretischen Arbeit des Kindergartens Itzling 2 stellen die Verknüpfung des „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlans“ aus dem Jahr 2009 mit der BADOK aus dem Jahre 2016 dar.



Ziel der BADOK ist es, unter Berücksichtigung des BildungsRahmenPlans, den ressourcenorientierten Blick der Pädagog\*innen auf die „Themen, Projekte und Lernprozesse der Kinder“ zu lenken und diese als Ausgangspunkt für Überlegungen hinsichtlich der weiteren Bildungsarbeit zu verwenden. Dadurch findet eine „optimale Verzahnung der Entwicklungsbeobachtung, der Entwicklungsdokumentation und der pädagogischen Planung und Reflexion“ statt. Das gemeinsam mit dem Kind erarbeitete, individuelle Entwicklungsportfolio trägt zur Transparenz der Bildungsarbeit bei. Bei dieser Form der Arbeit ist jedoch auch die pädagogische Fachkraft als Mitglied der Gemeinschaft zu sehen, die mit neuen Themen und einer vorbereiteten Umgebung das Interesse der Kinder weckt und eine Erweiterung des Wissenstandes der Kinder gewährleistet.

## Das Bild vom Kind

Im Kindergarten Itzling 2 wird das Kind als kompetentes und lernfreudiges Individuum gesehen, das als eigenständige Persönlichkeit zur Welt kommt.

In der pädagogischen Arbeit wird aus diesem Grund darauf geachtet, dass Kinder von Natur aus innere Antriebskräfte wie Spontaneität, Neugier und Kreativität mitbringen. An ihrem Entwicklungsstand orientiert, wird das Lernen gefördert. Laut Margret Carr wird durch das Schaffen von optimalen Voraussetzungen dieses Lernen in folgenden Bereichen gefördert:

- **Zugehörigkeit** als Basis um **interessiert sein** zu können
- **Wohlbefinden** als Basis um **engagiert sein** zu können
- **Explorationsverhalten** (natürliche Neugierde) als Basis um **Herausforderungen standhalten** zu können
- **Kommunikation** als Basis um sich **ausdrücken** zu können
- **Partizipation** (Einbeziehung der Kinder im Alltag) als Basis um an **Lerngemeinschaft teilhaben** zu können

Diese eigenständige Entwicklung wird durch eine vorbereitete Umgebung und flexiblen Lernlandschaften im teiloffenen Kindergarten gefördert. Deshalb orientiert sich die Arbeit im Kindergarten am Lebensumfeld und den unterschiedlichen Interessen der Kinder. Bildung der Kinder kann **nur** über eine wertschätzende Beziehung (Eltern, Kind und Pädagog\*innen) gelingen.

Ziel ist es, die Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit der Kinder für ihre Zukunft zu fördern.

## Spiel als Lernform



Im Spiel, der elementaren Lernform der Kinder, setzen sich diese mit einer auf ihren Entwicklungsstand angepassten Umwelt auseinander. Aus diesem Grund sind sie intrinsisch motiviert,

konzentriert und stark emotional berührt. Dies sind perfekte Voraussetzungen für ein erfolgreiches Lernen. Durch das Spiel werden Handlungs- und Problemlösestrategien im Team erprobt und entwickelt. Speziell wenn mehrere Kinder beteiligt sind, lernen sie voneinander. Dadurch wird die soziale Kompetenz ebenso wie die Sprachentwicklung gefördert.

Stress und Ängste werden spielerisch abgebaut, aber auch Eindrücke, Erfahrungen und Erlebnisse des Alltags können verarbeitet werden. Während es für Außenstehende so aussieht, als ob die Kinder „einfach nur spielen“, zählt das Spiel zu einem wichtigen Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung, das den Kindern die Chance bietet kreativ zu werden, sich aufmerksam und konzentriert zu beschäftigen und der Fantasie freien Lauf zu lassen, ohne einen hohen Lerndruck oder hohe Anforderungen bewusst zu erleben. Dadurch sind die Kinder offen für Lernprozesse, welche sich durch die intensive emotionale Beteiligung, dem Spaß am Spiel, aber auch durch die entlastende Wirkung ausdrückt.

Ein Beispiel:

Elisabeth spielt mit dem Holzzug. Sie verbindet die verschiedenen Teile und baut so eine Fahrbahn. Andere Kinder kommen hinzu, staunen und beobachten. Manche sprechen Elisabeth an, fragen ob sie ihr helfen beziehungsweise mitmachen dürfen. Zusammen entsteht eine richtige Landschaft mit dem Bau von Häusern und Brücken. Das **Miteinander** steht im Vordergrund. Während dieses Prozesses, sitzt Stefan daneben, beobachtet genau und nimmt sich schließlich eine Schiene aus der Kiste. Jedoch beginnt er nicht zu bauen, sondern erforscht die Eigenschaften des Gegenstandes. Danach fängt er an die Schiene zu einer Rampe umzufunktionieren, wobei er mit verschiedenen Winkeln experimentiert. Für Stefan stehen in diesem Zusammenhang die **Beobachtung** und das **Forschen und Experimentieren** im Vordergrund. An diesem Beispiel ist die Fülle erkennbar, in welchem Ausmaß die Kinder in so einem Prozess lernen.

Den Kindern eine Umgebung bereit zu stellen, in der sie sich entfalten und, in diesem Sinne, entwicklungspezifisch lernen können, ist in diesem Zusammenhang das vorrangige Ziel.





Die Vorbereitung auf die Schule und die damit einhergehende Vorbereitung auf das Leben beginnt bereits ab der Geburt des Kindes. Ab dem Eintritt in den Kindergarten ergänzt die pädagogische Fachkraft diese Förderung in einer Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und dem Kindergarten.

Die pädagogische Fachkraft stellt dabei eine Entwicklungsbegleitung für den Entwicklungszeitraum während der Kindertandauer dar, in dem das einzelne Kind in seiner ganzheitlichen Vielfalt gefördert wird. Neben den Vorläuferfertigkeiten des Schreibens, Lesens und Rechnens bilden dabei vor allem die im „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan“ angeführten Kompetenzen (Selbst-, Sozial-, Sach-, Meta- und lernmethodische Kompetenz) und Bildungsbereiche (siehe BildungsRahmenPlan) den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit.

Diese Förderung findet im alltäglichen Spiel statt und wird in einem persönlichen Entwicklungsportfolio festgehalten, welches den Fokus auf die bereits erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes legt.

## D.) Besondere Schwerpunktsetzung der Einrichtung

### Sprache

---

Im Kindergarten Itzling II werden Sprache und Spracherwerb als wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit betrachtet. Sprachförderung findet in vielen alltäglichen Handlungen statt. So werden Spiele, Lieder, Reime und Gespräche mit den Kindern genutzt um sowohl den aktiven als auch den passiven Wortschatz täglich zu erweitern und die Grammatik zu vertiefen. Des Weiteren wird im Rahmen des teiloffenen Hauses die Lernlandschaft „Literacy“ angeboten, bei der sich die Kinder auf verschiedenste Weise mit der Thematik des Erzählens, Lesens und Schreibens auseinandersetzen und Erfahrungen sammeln können. Dabei ist wichtig zu erwähnen, dass nicht nur aktiv, sondern auch passiv, wie zum Beispiel beim Vorlesen von Geschichten, gelernt wird.

Die hier stattfindende alltagsorientierte Sprachförderung ermöglicht einen einfachen, interessenorientierten und gleichzeitig spielerischen Zugang zur deutschen Sprache. Fortschritte im Sprachbereich werden von den pädagogischen Fachkräften unter anderem in Form von „vom Kind erzählten Geschichten“ in der eigenen Portfoliomappe festgehalten.

Als wertvoller Bestandteil des Spracherwerbs wird im Kindergarten Itzling II auch die Erstsprache eines jeden Kindes betrachtet, weshalb dieser und damit auch der Sprache der Eltern mit großer Wertschätzung begegnet wird. So kann eine partnerschaftliche und auf einer Augenhöhe stattfindende Zusammenarbeit gewährleistet werden.

*„Jede neue Sprache ist wie ein offenes Fenster, das einen neuen Ausblick auf die Welt eröffnet und die Lebensauffassung weitet.“*

Frank Harris (1856 -1931), amerikanischer Schriftsteller

### Interkulturalität

---

Im Kindergarten Itzling 2 ist unseren pädagogischen Fachkräften ein anerkennender und respektvoller Umgang mit den Menschen in ihrer Vielfalt ein Anliegen. Dadurch ist die Chance gegeben aus einem Reichtum an Kulturen und Sprachen zu schöpfen, diese den Kindern näher zu bringen und erlebbar zu machen. So hat jedes Kind die Möglichkeit eigene, unbekannte und fremde Bräuche zu erfahren und dadurch die eigene Individualität im Jahreskreis wiederzufinden.



Das Hauptaugenmerk liegt auf den sozialen Werten wie Teilen, einander Helfen und dem respektvollen und achtsamen Umgang miteinander. Dies fördert unter anderem Verständnis, Allgemeinwissen und soziale Interaktionen. Grundlage dafür ist eine wertschätzende Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kind und pädagogischer Fachkraft. Erst dadurch kann eine gute Partnerschaft entstehen, bei der sich die Kinder wohlfühlen und bestmöglich entfalten können.

### *Inklusion*

---

*„Inklusion ist ein gesellschaftlicher Anspruch, der nur durch Leistungen der Gesellschaft erreicht wird und die Diskriminierung jeder Art und auf allen Ebenen abbauen soll. Die Unterschiedlichkeit wird als Variante von „Normalität“ begriffen. Dabei wird die Verschiedenheit der Menschen als Bereicherung erlebt.“*

(Höll, 2016)

Die Gemeinschaft bietet die Möglichkeit **miteinander** und **voneinander** zu lernen und sich durch diese individuelle Vielfalt zu bereichern. Im Kindergarten Itzling 2 wird die Vielfältigkeit von Fähigkeiten, Sprache, Besonderheiten, Kulturen, Religionen und Herkunft der einzelnen Kinder geschätzt, gefordert und gefördert (siehe Kinderrechte). Durch die Erziehungs- und Bildungsarbeit wird das Verständnis für Individualität geweckt und dem Leistungsdenken entgegengewirkt. Gegenseitige Akzeptanz und Toleranz sowie ein respektvoller und unterstützender Umgang miteinander werden aufgebaut (siehe Leitbild der Stadtverwaltung Salzburg). In diesem Zusammenhang werden den Kindern optimale Lern- und Entwicklungschancen geboten und sie können so neue Erfahrungen und Eindrücke für die Zukunft sammeln. Ausgehend von der Beobachtung der Gruppe und der einzelnen Kinder, kann das pädagogische Fachpersonal situativ an deren individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen ansetzen (siehe BADOK).

Der Kindergarten Itzling 2 hat sich zum Ziel gesetzt, soziale Integration im gesamten pädagogischen Alltagsgeschehen zu leben. Weitere Vernetzungen werden bestmöglich vom pädagogischen Fachpersonal anhand der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft unterstützt.



*„Es gibt keine Norm für das Menschsein, es ist normal verschieden zu sein!“  
(R. Weizsäcker, 1993)*

### ***Bewegung und Gesundheit***

---

Bewegung ist für Kinder ein natürliches Bedürfnis, da sie sich selbst und ihre Umwelt über Bewegungshandlungen erfahren. Körperliche Aktivitäten sind wichtig für die Entwicklung des kindlichen Körpers, für ihre allgemeine Gesundheit und für ihre innere Ausgeglichenheit. Auch im sozialen Miteinander werden die Kinder durch die Bewegung gefördert (z.B. „Teamspiele“ oder durch gegenseitiges Helfen beim Balancieren).

Den pädagogischen Fachkräften des Kindergartens Itzling 2 ist es wichtig, dass jede Chance auf Bewegung genutzt wird. Den Kindern stehen zwei Turnsäle zur Verfügung (einer befindet sich extern im angrenzenden Hort). In den Gruppenräumen und in der Halle des Kindergartens werden Orte zur freien Bewegung geschaffen.

Durch Ausflüge, Spaziergänge, Besuche von öffentlichen Spielplätzen, anhand des Wahrnehmens von Wasser, Erde, Matsch und unterschiedlichen Bodenverhältnissen sowie dem der Jahreszeit entsprechenden Wetter können die Kinder ganzheitliche Erfahrungen mit ihrem gesamten Körper sammeln.

Ebenso ist zu erwähnen, dass die Förderung der kindlichen Bewegung beispielsweise Haltungsschäden, Wahrnehmungsstörungen und Koordinationsschwierigkeiten vorbeugen kann.

Auch eine gesunde und ausgewogene Ernährung zu bieten, ist in heutiger Zeit ein wichtiger Beitrag des Kindergartens zur Förderung der Gesundheit. In den städtischen Kindergärten wird

für die Kinder jeden Tag in stadteigenen Produktionsküchen frisch gekocht. Eine gesunde Jause am Vormittag und ein abwechslungsreiches Mittagessen werden zur Verfügung gestellt. Den pädagogischen Fachkräften ist beim Essen eine stressfreie und angenehme Atmosphäre wichtig. Ebenfalls wird bei den Kindern ein Bewusstsein für gesunde Ernährung geschaffen.

## *MINT*

---



"Mut zur Innovation, zum selbstbewussten und eigenverantwortlichem Handeln"

Diese Richtlinie für zukunftsgestaltendes Arbeiten aus dem Leitbild wird in dieser Bildungseinrichtung besonders im MINT-Bereich gelebt.

Dabei ist es das Ziel, Wissen und Fertigkeiten in den Kompetenzbereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu vermitteln.

Die Kinder benötigen vielfältige Gelegenheiten um Umwelt, Natur und Technik forschend und entdeckend erleben zu können.

Anhand genauer Betrachtungen werden die Kinder durch experimentelles Handeln zum wissenschaftlichen Denken, Erkennen von Zusammenhängen, selbstständigen Auseinandersetzen mit Naturvorgängen sowie zum Erstellen von Hypothesen ermutigt. Ebenso können sie erste Einblicke in die physikalisch-technischen Gesetze gewinnen.

Durch die Verwendung von Computern und Tablets im Kindergarten kann das gezielte Beschaffen von Informationen unterstützt werden. Dabei wird neben der Wissensvermittlung auch der verantwortungsvolle Umgang mit der digitalen Welt in die tägliche Bildungsarbeit integriert.

Das mathematische Denken im Kindergarten ist ein elementarer Baustein der kognitiven Entwicklung, die durch Lernerfahrungen mit Raum und Zeit, Formen, Größen und Mengen, mathematische Regelmäßigkeiten, Denkweisen und Vorläuferfertigkeiten ermöglicht werden.

Aufgrund der innovativen und engagierten Arbeit mit diesen zukunftssträchtigen Themen wurde dem Kindergarten Itzling 2 das „MINT-Gütesiegel 2018-2021“ von Bundesminister Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßman verliehen.



### Kinderrechte

*„Seit Anfang 2010 sind einige Kinderrechte in der österreichischen Bundesverfassung verankert. Sie sind damit Grundlage für alle Gesetze und zentraler Rechtsbestand in unserer Republik. Kinderrechte sind nur dann wirksam und nützlich, wenn vor allem Kinder und Jugendliche über ihre Rechte Bescheid wissen und sie auch im realen Leben anwenden können. Deshalb kann man nicht früh genug damit beginnen, Kinder auf spielerische Weise über ihre Rechte zu informieren und mit ihnen gemeinsam zu erarbeiten, wie wichtig dieses Thema für ihren unmittelbaren Lebensbereich sind.[ ...] Dies ist der Grundstein für eine Demokratieerziehung zu kritischen und mündigen Bürger-Innen.“*

(Schmied, 2012)

Die Kinderrechte spiegeln sich im Kindergarten Itzling 2 in der Haltung der pädagogischen Fachkräfte wider, indem respektvolle Gespräche mit und über die Kinder (mit Eltern) auf selber Augenhöhe geführt, und Ideen und Meinungen der Kinder ernst genommen und berücksichtigt werden. In diesem Zusammenhang wird der Fokus nicht auf die Schwächen sondern auf die Potentiale und Neigungen der Kinder gelegt.



Die Kinderrechte werden in der täglichen pädagogischen Arbeit auf einfache und spielerische Art und Weise gelebt und sichtbar gemacht. Dies wird durch eine gemeinsame Planung und Erarbeitung von Aktivitäten und Gruppenregeln umgesetzt. Das regelmäßig durchgeführte Feedback von und mit den Kindern dient als Voraussetzung für die weitere Planung (siehe BADOK).

Aufgrund der gesetzlichen Verankerung der Kinderrechtskonvention sind Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen verpflichtet, bei Verdacht von Kindeswohlgefährdung weitere Schritte einzuleiten (Meldung und Sachverhaltsdarstellung an Kinder- und Jugendwohlfahrtsamt).

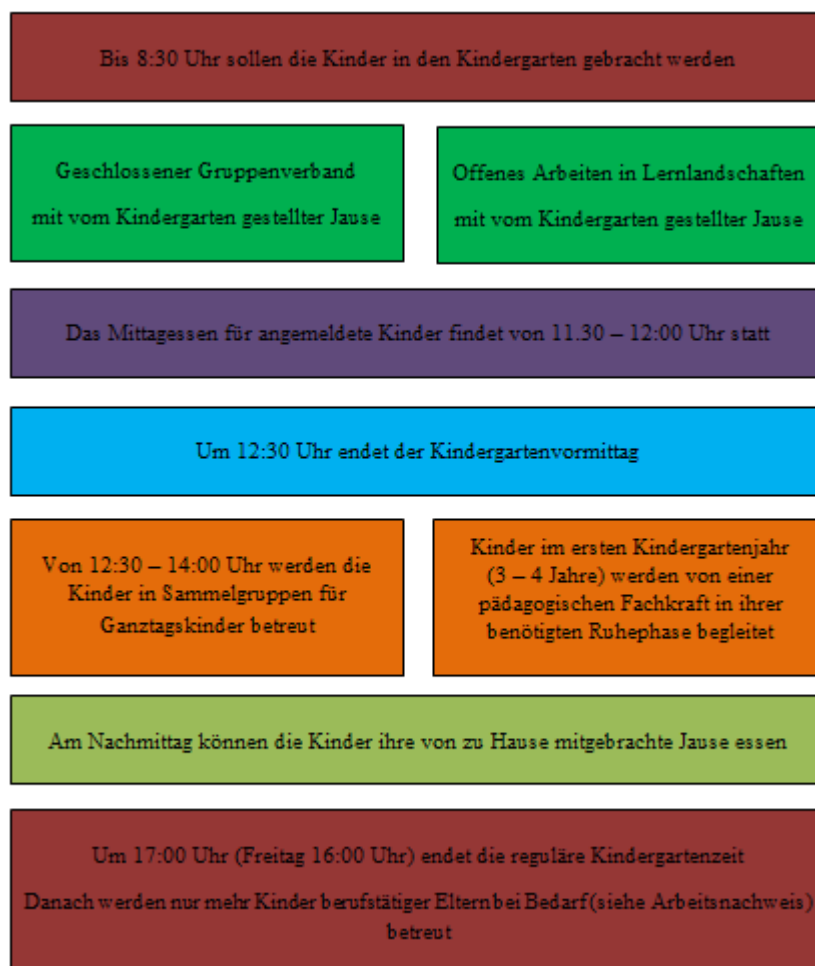
## E.) Das alltägliche Leben mit den Kindern gestalten

### *Der Tagesablauf*

---

Bei Bedarf werden Kinder berufstätiger Eltern bis 8:00 Uhr von **einer** pädagogischen Fachkraft betreut. Anschließend werden die Kinder von der zuständigen pädagogischen Fachkraft in ihre jeweilige Gruppe abgeholt.

Um den Kindern einen bestmöglichen Start in den Tag zu ermöglichen, ist es notwendig, dass alle bis 8:30 Uhr im Kindergarten anwesend sind. Zu diesem Zeitpunkt findet ein gemeinsamer Morgenkreis statt, in dem die Kinder über die vielfältigen Möglichkeiten des bevorstehenden Tages informiert werden.



Kinder erleben sich im Kindergarten sowohl als Individuen wie auch als Sozialwesen, die im Gruppenverband agieren. Um den Bedürfnissen der Kinder einerseits als Individuen als auch als soziale Wesen gerecht zu werden, wird im Kindergarten Itzling 2 das Leben im Gruppenverband mit den Ansätzen des „Offenen Arbeitens“ und den damit verbundenen Lernlandschaften ergänzt. Wenn die Kinder bereit sind, nach der Eingewöhnung den geschützten Rahmen der



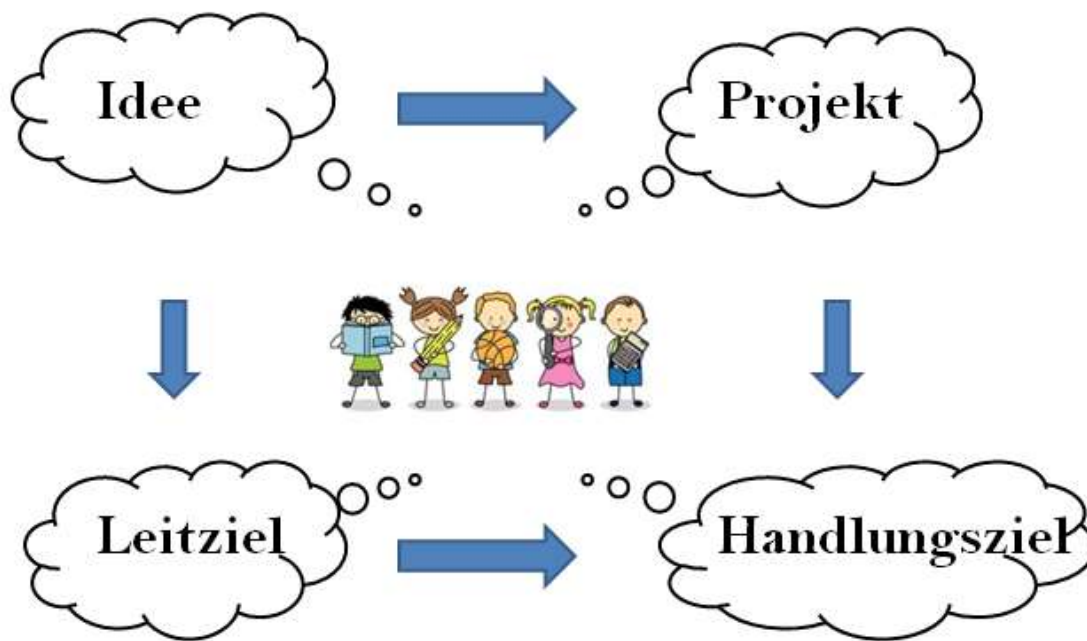
Gruppe zu verlassen um sich auf Neues einzulassen, haben sie die Möglichkeit, sich frei (den eigenen Interessen folgend) im Kindergarten zu bewegen. Dies können sowohl Einzelbeschäftigungen als auch Gruppenaktivitäten in Lernlandschaften aus den Bereichen des BildungsRahmenPlans sein (siehe BildungsRahmenPlan). Die Themen der einzelnen Kinder und die Themen der Gruppe werden entsprechend angepasst, verändert und weiterentwickelt (siehe BADOK).



#### *Themen, Ziele, Inhalte und Projekte – Feste und Feiern*

---

Themen, Ziele, Inhalte und Projekte basieren wie bereits in Punkt C erwähnt auf dem BildungsRahmenPlan und werden im Rahmen der BADOK erarbeitet. Um die Kinder bestmöglich auf ihre Zukunft vorzubereiten, sind die pädagogischen Fachkräfte im Kindergarten Itzling 2 ebenfalls bemüht, eigene Werte, Werte des Leitbildes der Stadtverwaltung Salzburg und die kulturspezifischen Werte der Kinder in den Alltag und die gezielte pädagogische Arbeit miteinzubeziehen. Dazu setzen sich die pädagogischen Fachkräfte themenspezifische, realistische und kindzentrierte Ziele, die sie in ihrer Bildungsarbeit verfolgen.



Von der Idee und den übergeordneten Zielen ausgehend, entstehen so von den Kindern und pädagogischen Fachkräften initiierte Projekte, wie zum Beispiel Pädagogisches Kochen, Physikalische Gesetzmäßigkeiten (MINT) oder Einsatzkräfte, die auf unterschiedlichen Ebenen erlebt und zum Thema gemacht werden.

Feste und Feiern haben in diesem Zusammenhang ebenso ihre Berechtigung und Wichtigkeit wie die oben angeführte kindspezifische Bildungsarbeit. Um den einzelnen Kindern Ziele auch in diesen Bereichen bestmöglich näherzubringen, ist es den pädagogischen Fachkräften ein Anliegen Werte wie Zusammengehörigkeit, Hilfsbereitschaft, uvm anhand von individuellen Festen, gruppeninternen und gruppenübergreifenden Festen sowie Festen mit Eltern und Freunden erleben zu lassen.

## F.) Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

### *Elternbeirat*

---

Die Eltern haben die Möglichkeit, beim ersten Elternabend, einen Elternbeirat aus ihrer Mitte zu wählen. Dieser kann die pädagogischen Fachkräfte und die Leitung bei Bedarf in folgenden Bereichen **unterstützen**:

- Feste und Feiern
- Ausflüge
- Informations- und Bildungsveranstaltungen für Eltern
- und vieles mehr

Darüber hinaus kann der Elternbeirat **Empfehlungen** an den Rechtsträger und die Kindergartenleitung bezüglich räumlicher und sachlicher Ausstattung des Kindergartens, Kindergartenversuche und Gesundheitserziehung geben.

### *Transparenz und Informationsaustausch*

---

Elterninformationen werden schriftlich in Informationsrollen, als Aushang vor jedem Gruppenraum und im Foyer vor dem Büro zur Verfügung gestellt. Themen, an denen die Kinder arbeiten, werden an einer Tafel in der Halle für alle sichtbar dargestellt.

Individuelle Gespräche mit den Eltern finden im Rahmen terminisierter Elterngespräche und Entwicklungsgespräche bis zu zweimal im Jahr statt. Für einen kurzen Informationsaustausch stehen ihnen die pädagogischen Fachkräfte bei Bedarf zur Verfügung.

### *Beratungsangebote für Eltern und Netzwerke*

---

Für Eltern und Erziehungsberechtigte liegen Broschüren im Foyer zur freien Entnahme auf. Bei speziellen Bedürfnissen werden Kontaktadressen und Vermittlungshilfen angeboten.

Den pädagogischen Fachkräften ist es wichtig eine Kommunikation auf Augenhöhe mit den Kindern, Erziehungs- und Bildungspartnern zu führen, indem ein stetiger Dialog angestrebt wird.

Der Kindergarten Itzling 2 arbeitet unter anderem mit folgenden Netzwerken zusammen:



### Übergänge gestalten: Transition – Eingewöhnung und Verabschiedung

*„Transitionen sind komplexe Veränderungen im Leben eines Menschen sowie seiner Familie, die sowohl Herausforderungen, die bewältigt werden müssen, als auch Chancen zum Kompetenzerwerb und zur persönlichen Weiterentwicklung mit sich bringen.“*

(Giebel & Niesel, 2012)

Aus diesem Zitat geht hervor, dass beispielsweise der Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten und vom Kindergarten in die Volksschule, nicht nur für das Kind, sondern für alle beteiligten Personen eine Veränderung und damit auch eine Herausforderung darstellt. Während das Kleinkind zum Kindergartenkind und danach zum Schulkind wird, werden die Eltern zuerst zu Kindergarteneltern und anschließend zu Eltern von Schulkindern. Dadurch verändern sich die individuellen Anforderungen sowohl für das Kind als auch für die Eltern. Das Kind steht vor der Herausforderung sich

- in einem neuen sozialen Umfeld zurecht zu finden,
- mit anderen Regeln auseinanderzusetzen,
- in einem völlig neuen Tagesablauf neu zu orientieren.





Um die Kinder in dieser herausfordernden Situation bestmöglich begleiten zu können, erfordert dies eine Neu-Orientierung der Elternrolle und einer intensiven Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit allen am Transitionsprozess beteiligten Personen.

Da jede Transition den Start in einen neuen Lebensabschnitt bedeutet, der die weitere Entwicklung des Kindes und auch den Verlauf weiterer Übergänge im Leben eines Kindes beeinflussen kann, legen die pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens Itzling 2 besonderen Wert auf eine individuelle Unterstützung. Das Entwicklungsportfolio, welches den individuellen Entwicklungsverlauf jedes einzelnen Kindes darstellt, dient in dieser Hinsicht als Grundlage für diese Erziehungs- und Bildungspartnerschaft (Information der Erziehungsberechtigten, Kooperation mit den weiterführenden Bildungseinrichtungen).

## **G.) Der/Die Pädagog\*in**

### *Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung, das Team, Fortbildungen*

Ein großes Anliegen der pädagogischen Fachkräfte im Kindergarten Itzling 2 ist es, eine fortlaufende Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung, unter Berücksichtigung des aktuellen elementarpädagogischen Forschungsstandes, zu erzielen. Als zentrale Funktionen im Gelingen von Organisationsentwicklungsprozessen sind eine unterstützende Prozessbegleitung durch die

Leitung, sowie eine interne oder externe Prozessbegleitung bei Spezialthemen anzuführen. Auf den Stellenwert einer gelungenen Teamarbeit mit Hilfe von themenspezifischer Fortbildungen ist in diesem Zusammenhang ebenfalls hinzuweisen. Die soziale Praxis als Kernprozess dient im Rahmen von Interaktionen zwischen der pädagogischen Fachkraft und dem Kind, der Haltung der pädagogischen Fachkraft und dem kindzentrierten und reflexiven Verhalten als Basis der pädagogischen Arbeit.

Die Umsetzung dieser Ansicht findet im Kindergarten Itzling 2 durch die fortlaufende Arbeit anhand der BADOK als Grundbasis sowie der spezifischen und aktuellen Arbeit an Schwerpunkten und Projekten (Sprache, MINT, Interkulturalität, uvm.) statt.

Sowohl in gruppeninternen Teambesprechungen als auch im allgemeinen Team werden

- Entwicklungsprozesse der Kinder,
- Werte, Haltungen und Themen der Kinder, der Erziehungsberechtigten, der pädagogischen Fachkräfte und des Dienstgebers,
- Inhalte diverser Fortbildungsveranstaltungen von Teamfortbildungen, individuellen Fortbildungen, spezifischen Zusatzausbildungen und
- wechselseitiges Feedback

zum Thema gemacht.

Als Grundlage einer gelungenen Teamarbeit dient in diesem Zusammenhang die **Kommunikation**. Die pädagogische Arbeit wird transparent gestaltet und ein regelmäßiger Austausch mit allen im Prozess beteiligten Personen angestrebt (siehe Bildungs- und Erziehungspartnerschaft).



## Literaturverzeichnis

Giebel & Niesel, (2012), zitiert nach Charlotte Bühler Institut, 2014, S.7

Höll, B. (2016). *Einstellung zur Inklusion von Studenten und Studentinnen in den verschiedenen Studienrichtungen der PH-Salzburg*. Salzburg: Unidruckerei

Schmied, C. (2012). *Die Kinder haben Rechte / die Kinderfreunde*. Wien: bm:uk

Aus: Die Kinder haben Rechte / die Kinderfreunde – bm:uk Wien 2012